

Erscheint wöchentlich 5 Mal,
Festtage ausgenommen.
Vierteljährlicher Preis:
in Smünd bei der Expedition
30 Kr., Ansträgerlohn 4 Kr.,
durch die Post in den
Oberamtsbezirken Smünd und
Welzheim 38 Kr.

Rems-Beitung.

Einrückungsgebühr die für
einspaltige Zeile 2kr, für
ausländische Inserate 3 Kr.
Deftere Einrückungen nach
besonderer Uebereinkunft
Inserate können Tage zuvor
bis Vormittags 10 Uhr
abgegeben werden.

(Vormals Remsthal-Vote.)

Amtsblatt für die Oberamtsbezirke Smünd & Welzheim.

Nro. 243.

Auflage 1530.

Samstag, 14. Dezbr. 1867.

Verfügungen der Bezirksbehörden.

Smünd. An die Schultzeisenerämter. Da in verschiedenen Gemeinelisten über die Bevölkerungsaufnahme für Zollvereinszwecke die Zahlen nicht stimmen, so muß eine ganz genaue und pünktliche Zusammenstellung erwartet werden. Die Zahlen in den Rubriken Alter, Confession, Civilstand, Heimathrecht müssen so zusammengerechnet mit der Gesamtzahl zu den männlichen und den weiblichen Personen übereinstimmen.

Ebenso müssen die Zahlen der männlichen und weiblichen Personen zusammengerechnet mit der angegebenen Zahl der Einwohner im Ganzen stimmen.

Listen, welche diesen Anforderungen nicht entsprechen, werden zurückgegeben und im Falle wiederholter ungenauer Ausarbeitung auf Kosten der betreffenden Ortsbehörden richtig gestellt werden.

Den 13. Dez. 1867.

**R Oberamt.
Holland.**

Stuttgart, 12. Dez. Seine Majestät der König haben dem Verein für Fabrikarbeiterinnen, der neu gegründet worden, einen Beitrag von 100 fl. und dem Herbstverein des Herrn Paulus einen solchen von 20 fl. in Gnaden verwilligt.

Das Jubiläumsfest des Herrn Hofkammerpräsidenten ist in der Stille, die der Geseierte gewünscht, aber nicht ohne große Theilnahme vorübergegangen. Ihre Majestät die Königin ließ dem Jubilar, der sich bei bester Gesundheit befindet, durch einen Hofbeamten die Glückwünsche überbringen. Die über's ganze Land zerstreuten Beamten der Hofkammer fanden sich ein, um ihrem Chef die Glückwünsche beizubringen, und die bildliche Erinnerung an Freudenthal ein freundliches Geschenk von Beamten, ist gewiß eine schöne Erinnerung an die Vergangenheit und die Gegenwart des Jubilars.

Unterhaltendes.

Des Castellans Sohn.

Novelle von A. Schiller.

1867. II. Fortsetzung.

Hedwig stand auf, gab mit einem Vertrauen, das sie sich selbst nicht erklären konnte, den Brief in die Hand des Fürsten und sagte: „Eben erhielt ich diese Trauerbotschaft.“

Der Fürst las:

„Meine gute Alara ist gestern in meinen Armen, auf immer von ihren körperlichen Leiden erlöst, sanft entschlafen. Mein Kind lasse ich unter der Obhut ihrer zuverlässigen Wärterin zurückkehren zu Ihnen und meiner Mutter, ich selbst werde den Wanderstab weiter setzen. Wenn Sie diesen Brief erhalten, bin ich schon auf dem majestätischen Meer, dem Einzigen, dessen Idee wir Architekten nicht in Raum und Form festzuhalten vermögen. Wohin ich mich wende, weiß ich jetzt noch nicht. Wenn ich wiederkehre, hoffe ich mein Kind unter Ihrer Obhut wiederzufinden. Bewahren Sie mir Ihr Andenken.“

Heinrich.“

„Dies hebt,“ sprach Hedwig, „mein Versprechen, an den Hof Ew. Durchlaucht zu kommen, wieder auf, denn ich kann das Kind nicht verlassen, welches mein Jugendfreund mir anvertraut, so mächtig mich auch mein Herz in den wenigen Stunden, seit Ew. Durchlaucht und der Prinz nebst Gemahlin hier anlangten, zu Ihnen zieht.“

„Si, das läßt sich ja ganz gut vereinigen; Sie erwarten die Wärterin mit Ihrem Schülking, Beide, sowie die Mutter Ihres Freundes, ziehen nach D., wo ich ihnen ein freundliches

In der heutigen 100. Sitzung der Kammer der Abgeord. präsidiert für den unwohl abwesenden Präsidenten v. Weber abermals der Vicepräsident v. Düberray. Am Ministertische: Minister Freih. v. Barmbüler mit Geh. Legationsrath v. Soden. Es wird der Etat des auswärtigen Amtes berathen. Man steht vor den Gesandtschaften in Berlin, Bern, Carlsruhe, München, Paris, St. Petersburg, Wien. Römer ist gegen Gesandtschaften insbesondere an Höfen, an denen Politik gegen Deutschland getrieben werde. Weil aber Baden mit dem Beispiel vorangegangen, und weil die württemb. Interessen auswärts vertreten sein müssen, wolle er verwilligen, so lange nicht die gesamt-deutschen Interessen von Preußen vertreten werden. Schott: Römer habe abermals Preußen mit Deutschland identificirt. Er, Schott, habe nichts dagegen wenn Römer zu Jen Stroch sage; aber gegen Römersche Begriffsverwirrung habe er, Schott, sich zu verwahren. Preußen vertrete zum Theil ganz andere als deutsche Interessen. Württemberg sei selbstständig; wenn er aber je einer anderen Diplomatie sich bedienen wolle, dann möge man sich an Oesterreich halten. Mohl: Preußen habe sich mit Italien offen und mit Frankreich insgeheim verbunden; die Wirkung sei nicht ein einziges, sondern ein dreigetheiltes Deutschland; das zerrissene Deutschland sei in eine mißliche Lage gekommen, nicht das unter dem Bundestage geeinigte, dessen 70 Millionen Niemand anzutasten gewagt. Daß Preußen seine Existenz aus den napoleonischen Kriegen gerettet, verdanke es nur Oesterreich, das bis zur Selbstverleugnung deutsch gehandelt. Preußen sei von jeher nur preussisch gewesen; so auch Friedrich II. Römer: Das waren deutsche Kriege! Mohl: Ganz recht; es wären Kriege von Deutschen gegen Deutsche! Hölber: Der deutsche Bund mußte gesprengt werden, damit nationales Leben an seine Stelle trete! (Lebhafter Widerspruch.) Alle Versuche, Deutschland zu einigen, seien seit 1848 an Oesterreich gescheitert. (Viel Stimmen nein, an Preußen!) Erst Preußen sei es ge-

Gartenhaus in der Nähe des Schlosses einräume, und Sie können dann ihre Pflegetochter täglich sehen,“ sagte der Fürst, während seine Augen mit antheilvollem Blick auf Hedwig ruhten, die so offen und zutraulich mit ihm sprach. Ein frohes Lächeln glitt nach seinen Worten über ihre Züge, und die Hände zusammenschlagend rief sie: „Ja, da haben Durchlaucht recht, das geht, und vereint alle meine Wünsche! Heinrichs Mutter kommt wohl gern mit, so schwer ihr auch die Trennung vom „Kapitel“ wird, ich glaube, die von mir würde ihr auch nicht leicht, und wenn Durchlaucht ihr selbst den Vorschlag machen, willigt sie sicher ein. Aber,“ fuhr sie mit merklichem Tonfall nach kurzem Bestimmen fort, „aber es geht doch nicht, denn wir wissen ja nicht, wo sich Heinrich aufhält, daß wir ihm mittheilen könnten, was wir vorhaben, und dann erhalten wir auch wohl seine Briefe nicht.“

„Das Beste würde sich durch die Weisung, welche ich gern selbst den Postbeamten geben würde, Ihnen schleunig alle für Sie oder Ihre Umgebung ankommenden Postfachen nachzusenden, als eine unbegründete Befürchtung erweisen, aber daß Sie nicht wissen, wohin sich Ihr Freund wendete, ist auch mir störender, als Sie ahnen, da ich selbst einige Fragen von Wichtigkeit an ihn zu stellen habe. Doch hoffe ich, daß spätere Nachrichten uns darüber ausklären, so lange muß ich mich gedulden, und ich habe kein geringeres Interesse daran, dies zu wissen, als irgend Jemand, deshalb bitte ich Sie auch, mein theures Kind, die Mutter ihres Freundes zu mir zu senden, damit ich mein Fürwort einlege, da es mir selbst daran liegt, den Flüchtling dadurch wieder an mich zu ziehen, daß ich seine nächsten Angehörigen als Unterpand behalte.“

(Fortsetzung folgt.)

Lungen, reinen Tisch zu machen. **Desterlen:** Der Erfolg wiegt schwer in den Augen des Redners. **Ammermüller:** Der Erfolg ist nur momentan. **Hopf und Grath** stellen den Antrag: nur für die Gesandtschaften in Wien und Berlin die Exigenzen zu verwilligen und alle übrigen zu streichen und durch Consulate zu ersetzen. **Schott:** Die Reibereien seien heut wieder von den Großpreußen ausgegangen, da die großpreussische Presse nicht müde werde, die Stimmung des Landes zu fälschen, müssen die Abg. von anderer Richtung immer wieder ihre Stimme gegen solche Unterstellungen erheben. Er möchte nicht (wie Römer gethan) von Desterreich sprechen, als ob das selbe in ähnlichem Verhältnis zu Deutschland stünde, wie das Elsaß. **Minister v. Barnebüler:** Der Antrag von Hopf und Grath überrasche ihn nicht wenig. Ob denn die Herren nicht wissen, welche Tragweite dieser Antrag habe? Ob sie auch wissen, was ein Gesandter und was ein Consul sei? **Grath:** Die Minister sollen durch Conferenzen die fehlenden Gesandtschaften ersetzen. **Minister:** er sei kein Perpendikel, der zwischen Karlsruhe und München hin und herschwankt und sein Tag habe nur 24 Stunden. **Wiest:** er könne nicht begreifen, wie man unter den obwaltenden Verhältnissen einen solchen Antrag stellen könne. **Mohl:** Specialmissionen, wie sie Grath gewollt, können nur da wirksam sein, wo eine Gesandtschaft das Terrain vorbereitet habe. Die Exigenzen für die sämtlichen Gesandtschaften werden mit großer Mehrheit verwilligt. Die Consulate sollen vermehrt werden. — Für Unterstützung hilfsbedürftiger **Deutscher** im Auslande werden wieder jährlich 3000 fl. verwilligt. Die Kammer wird schließlich zu einer Rundfahrt auf der neueröffneten Bahnstrecke Hall-Grailsheim eingeladen. Die nächste Sitzung ist Freitag den 13. Dezember. Tagesordnung: neue Gerichtsverfassung.

Wie wir erfahren, wird der Preis für ein Rundfahrtillet auf der Linie Stuttgart, Hall, Grailsheim, Ellwangen u. s. w. retour nach Stuttgart für 1. Classe 7 fl. 24 kr., für 2. Classe 5 fl. 7 kr., für 3. Classe 3 fl. 24 kr. betragen und werden dieselben noch vor Weihnachten ausgegeben werden.

Seit einigen Tagen hat der Transport von Hopfenstangen aus Bayern, Oberchwaben und dem Schwarzwald nach den Hopfenbau treibenden Gegenden Württembergs und Badens in großartiger Weise begonnen.

Seit dem 14. Nov. bis heute sind von der R. Eisenbahndirektion 480 Wagen nach Wien, Pesth, Raab, Stuhlweissenburg und Passau abgegangen, um das für Württemberg bestimmte Getreide aus Ungarn herbeizuschaffen. Zur Sicherheit der Expedition sind drei württembergische Zugmeister, die Herren Locher, Schmuder und Beigle auf Kosten der Versender an genannte Orte abgesandt worden. Hr. Locher ist vorgestern bereits wieder zurückgekehrt und ist in den letzten Tagen ein namhaftes Quantum Weizen aus Ungarn eingetroffen, eine weitere Zufuhr erfolgt in der nächsten Zeit, indem von den 480 Wagen nur noch 50 auf dem Heimweg begriffen, 225 beladen unterwegs und 205 angekommen sind. Die Vermittlung an die verschiedenen Adressen der Getreidehändler besorgt der Vorstand der Landesproduktionsbörse, Herr Kaufmann Steng aus Cannstatt, welcher das prompte Entgegenkommen von Seiten der R. Eisenbahndirektion nicht genug rühmen kann, deren engerischer Thätigkeit wir es hauptsächlich verdanken, daß zur rechten Zeit noch gesorgt und dem sehr fühlbaren Mangel an effektiver Waare abgeholfen worden ist.

Gestern fand vor dem Criminalsenat zu Eßlingen die Eröffnung des Prozesses Hohenzollern gegen Maier statt, wegen

10 im Laufe dieses Jahres im Beobachter angeblich begangenen Verläumdungen und Ehrenkränkungen der k. preussischen Regierung. Als Anwalt dieser erschien H. C. Wächter, als Anwalt des Angeklagten H. C. Becker. Die Verhandlung fand unter Leitung des Hrn. Präsidenten Kern im großen aber nur schwach besuchten Gerichtssaale statt. Herr Mayer bekannte sich als Verfasser der eingeklagten Artikel und vertrat sie in kräftiger Rede. Der Staatsanwalt trug auf 5 Monate Kreisgefängniß, 100 fl. Buße und Zahlung der Kosten an. Die Debatte dauerte mit kurzen Pausen bis halb 5 Uhr Nachmittags. Nächsten Samstag Fortsetzung wegen Beleidigung des Königs von Preußen und Montag Fällung des Urtheils in beiden Verhandlungen.

Ludwigsburg, 11. Dez. Eine erschütternde Kunde geht diesen Morgen durch unsere Stadt. Gestern Abend 8 Uhr ist Herr Medicinalrath Dr. v. Höring, ein als ausgezeichnete Arzt wie wegen seiner vortrefflichen Eigenschaften des Geistes und Herzens allgemein geachteter und beliebter Mann, von einem Schlaganfall betroffen, rasch dahingeshieden. In einem kleinen Gesellschaftskreise sank er — in freundlichem abnungslosem Gespräch begriffen — plötzlich leblos zusammen. Die Theilnahme ist groß und allgemein. Es mag einer kundigern Feder vorbehalten sein, einen Lebensabriß dieses verehrten und verdienten Mannes zu schreiben. Die schwertrauernde hochgeachtete Familie desselben kann mit allem Grunde sagen; „sie werden einen guten Mann begraben, uns war er mehr“.

Mannheim, 11. Dez. Heute wird die neue Eisenbahnbrücke über den Rhein dem öffentlichen Verkehr für Personen und Fuhrwerk übergeben.

In **Sachsen** ist das Gerücht von nahe bevorstehender Abdankung des Königs Johann allgemein verbreitet.

In **Sömmerda** ist Nicolaus von Dreysse, der Erfinder der Zündnadel gestorben.

In der Provinz **Preußen** greift der Nothstand immer weiter um sich. Es irren viele Knechte und Mägde hertenlos herum und sind froh, wenn sie einen Dienst finden, in welchem sie um das liebe Brod dienen. Wenn nicht bald gründlich geholfen wird, so müssen viele Menschen Hungers sterben. Die Regierung hat den Bau der Eisenbahn von Cöslin nach Danzig genehmigt und die Erarbeiten sollen schon jetzt beginnen.

In **Berlin** hat ein armes braves Dienstmädchen, das ein österreichisches Anlehensloos von ihrer Herrschaft zu Weihnachten erhalten hatte, den Haupttreffer von 250,000 fl. gewonnen.

Wien, 10. Dez. Heute wird im Abgeordnetenhanse die große Schlacht über den finanziellen Ausgleich mit Ungarn geschlagen werden. Viel Pulver wird verschossen werden, das ist gar keine Frage, aber das schließliche Ergebniß ist kaum noch zweifelhaft. Nachdem man diesseits der Leitha unter dem Druck der jenseits vollendeten Thatsachen so viel hat hinunterwürgen müssen, wird man nicht jetzt noch das ganze mühsam zusammengezimmerter Ausgleichswerk wieder einreißen wollen.

Rom, 10. Dez. Gestern hatte der Papst bei der Messe in der sizilianischen Kapelle eine leichte Anwandlung von Ohnmacht.

Handels- und Börsennachrichten.

Frankfurter Börse vom 11. Dezember 1867.

Württem.	4 1/2%	92 1/2 P.	Preuss. Friedr'or	fl. 9 57-58
"	4%	-	Pistolen	" 9 48-50
"	3 1/2%	-	" Doppelte	" 9 49-51
Oesterr.	5%	1859 59 7/8	Holl. fl. 10 Stücke	" 9 53-51
"	5%	1854 52 1/2	Rand-Ducaten	" 5 37-39
N.-Ame.	6%	1861 75 1/4 G.	20 Francs-Stücke	" 9 29-30

Bekanntmachungen.

Wärschenbeuren.
Haber-Verkauf.
Die hiesige Behent-Verwaltung verkauft am Montag den 16. d. Mts. Vormittags 10 Uhr

74 Scheffel Haber,
wozu die Liebhaber auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden.
Schultheiß Schweizer.

Alfdorf.
Holz-Verkauf.
Am **Samstag** den 14. dies (nicht Sonntag) Nachmittags 1 Uhr im guthsherrsch. Hahelhofwäldle:

900 Stück gemischte Laubholzwellen.
Zusammenkunft auf dem Hahelhof.
Den 11. Dez. 1867.
Freiherrl. v. Soltsches
Rentamt.

G m ü n d.
Dankagung.
Für die liebevolle Theilnahme, welche meiner geliebten, unvergeßlichen Frau, **Franziska**, geb. Seybold, von Verwandten, Freunden und Bekannten während ihrer Krankheit sowohl, als nach ihrem Hinscheiden noch erwiesen wurde, meinen tiefgefühlten herzlichsten Dank, besonders

auch den Herrn, welche die Güte hatten, den Sarg der Dahingeshiedenen zu ihrer Ruhestätte zu begleiten.
Den 12. Dez 1867.
C. Koell, senior.

Turner-Bund.
Heute Samstag Abend im **Zwinger.**
F a c h bei Obergröningen, Oberamt Gaildorf.
400—500 Ctr. **Heu** und **Stroh**, sowie eine gute **Waide** nebst Stallung, zur Winterung für einen Schafhalter eingerichtet, hat zu vergeben
Jos. Holl.

G m ü n d.

Lebensversicherungs- & Ersparnisbank in Stuttgart.

Stand der Versicherungen am 31. Dez. 1866: 10,455 Policen mit fl. 18,377,159 Verf. Summe.
Neuer Zugang im laufenden Jahre bis 30. Nov. 1867: 2147 Anträge mit fl. 4,293,500

Als reine Gegenseitigkeitsanstalt vertheilt die Stuttgarter Bank allen und jeden Gewinn an die Versicherten — bei ihr steht Einer für Alle und Alle für Einen!

Die Verwaltungskosten betragen nur $4\frac{1}{10}$ der Jahres-Einnahme — ein Resultat, das an Billigkeit das Aeußerste erreicht.

Durch die aus dem Jahre 1862 stammende und derzeit vertheilt werdende Dividende von 38 Proz. belauft sich die jährliche Prämie einer Versicherung von fl. 1000. für den 25-, 30-, 35-, 40-, 45-, 50-, 55-, 60jährigen

auf fl. 13 $\frac{1}{2}$ fl. 15 fl. 17. fl. 19 $\frac{1}{2}$ fl. 23. fl. 28. fl. 35 $\frac{1}{2}$ fl. 43 $\frac{1}{2}$.

Allen denen, welchen die Zukunft der Ihrigen am Herzen liegt, sind die Lebensversicherung wie auch die beliebten Kinderversicherungen als geeignetste Liebesgaben für Weihnachten zu empfehlen.

Statuten, Prospekte zc. werden unentgeltlich abgegeben von den Agenten:

Kirchen- und Schulpfleger Kraus in Gmünd,

J. Knödler in Lorch.

Fr. Tag in Welzheim.

G m ü n d.

Wichtig für Bierbrauer!

Für 1 Kr. wird von heute an das Simri Malz gerissen und abgeholt.

Malzscheine können in unserem Laden abgegeben werden

Geb. Heitzmann.

Arabische Gummi-Kugeln

von

Wilhelm Stuppel in Alpirsbach

Vom Königl. Obermedizinal-Ausschusse in Stuttgart begutachtet, sowie von einem hohen Königl. Ministerium des Innern und des Handels zum freien Verkauf genehmigt. Gegen Husten, Heiserkeit, Brustschmerzen, Verschleimung der Lungen noch nie ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht. Diese Bonbons wirken gleich nach dem ersten Gebrauch auffallend wohlthätig, befördern den Auswurf des zähen, stockenden Schleims, mildern sofort den Reiz im Kehlkopf und beseitigen in kurzer Zeit jeden noch so heftigen Husten.

Ebenso wohlthätige Wirkungen erweisen solche bei Durchfall.

Zu haben in Schachteln bei

Geb. Heitzmann
in Gmünd.

Weihnachts-Ausstellung von Kinderspiel-Waaren,

sowie von gekleideten und ungekleideten Puppen lade ich unter Zusicherung billigster Bedienung freundlichst ein.

F. J. Storr,

vorm. J. Pilt.

Zu passenden Weihnachts-Geschenken

empfehle ich

Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Cigarrenspitzen, Damentaschen, Damenkörbe, Necessairs, Photographie-Albuns, Schmuckkästchen, Notizbücher, Schreibmappen, Cartonage-Waaren und Papeterien in reichster Auswahl.

F. J. Storr.

vorm. J. Pilt.

Heute Samstag und Sonntag



wozu höflich einlabet

Thorbeck Müller.

Fellger, Fr., Kochbuch.

Zweite Auflage.

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, vorrätzig in G m ü n d bei G. Schmid:

Fellger, Fr., Kochbuch oder theoretisch praktische Anweisung zur bürgerlichen und feineren Kochkunst. Zweite Auflage. 464 S. 8°. In illustrierten Um Schlag broch. 1 fl. 45 Kr.; in Leinwand gebunden 2 fl. 12 Kr.

Wenige Jahre sind verflossen, seitdem dieses Kochbuch in erster Auflage erschienen, und schon ist eine neue Auflage nöthig geworden. Dieses überaus günstige Resultat ist der beste Beweis, daß hier nur Gebiegenes geboten wurde und ist diese neue Auflage auf das sorgfältigste durchgesehen, verbessert und vermehrt.

Leinzell.



Von meinem in Mulfingen befindlichen Gute setze ich 40 bis 50 Morgen

Acker und Wiesen nebst einem neuen Wohn-Gebäude und einer gutgehauten Scheuer mit Schafstallung dem Verkauf aus.

Das Anwesen eignet sich nicht nur für einen Dekonomen, sondern auch für einen Schafhalter.

Je nachdem sich Liebhaber zeigen, gebe ich im Ganzen oder theilweise ab.

Der Verkauf findet

Montag den 16. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

im Hause des Wirths Strobel in Mulfingen statt, und sind Liebhaber hiezu freundlich eingeladen.

J. Weiswenger,
Müller.

Hafelbach,
Gemeindebezirks Alsdorf.



Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein Anwesen aus freier Hand zu verkaufen. Das-

selbe besteht in:

Einem 1stod. Wohnhaus mit Scheuer und Stall,
ca. $\frac{3}{8}$ Morg. Gärten und Ländern,
ca. $\frac{5}{8}$ Morgen Acker,
ca. 6 Morgen Wiesen und
ca 1 Morg. Hopfenland.

Das Gebäude und Güter befinden sich in einem guten Zustande.

Zum Verkauf im öffentlichen Aufstreich habe ich Samstag den 21. Dezbr. d. Js. Nachmittags 2 Uhr anberaumt, und werden die Liebhaber in meine Behausung eingeladen.

Jakob Suttelmaier.

Am Markt-Mittwoch Abend wurde eine Rappe und ein Schlipps, beides in ein neues Tüchle gebunden, zwischen dem Rathhaus und dem grünen Baum gefunden. Der Eigenthümer kann diese Gegenstände abholen bei

Bernhard Schmid
auf dem Noßgraben.

Zu passenden Weihnachts-Geschenken



empfehle ich
**Zuckerboxen, Cafébrett,
 Schlüssellästchen,
 Eiersieder,
 Cafemaschinen, ferner
 Pariser Damenkörbe.**

F. J. Storr,

vorm. F. Pfl.

Bei Unterzeichneten sind sehr gute

Langbirn-Schnitze

zu haben, das Pfund zu 7 kr.

Geb. Heitzmann.

G m ü n d.

Großes Mützen- und Pelzwaaren-Lager.

Unterzeichneter empfiehlt sein best assortirtes Lager in

**Damen-Pelzkrägen, Pulswärmern, Pelz-
 Handschuhen, Mantelkrägen, Pelzkappen,
 Bukskin- & Leder-Handschuhe,**

namentlich mache ich auf die beliebten

Knaben-Pelzmützen

aufmerksam, welche sich zu Weihnachtsgeschenken eignen und gebe zu ganz billigen Preisen ab.

Lud. Strähle,

Seckler und Kürschner.

Zu Gmünd auf dem Kasernenplatz.

Großes mechanisches

Welt-Theater.

Heute Samstag zum Erstenmal

die Schlacht bei Königgrätz.

Die Schlacht wird durch mehrere Hundert mechanische Figuren ausgeführt, zuerst erscheint das Vorpostengefecht, dann werden Bomben, Granaten und Leucht- kugeln in die Werke geworfen. Diese entzünden sich, so daß alles in Flammen aufgeht, bis zuletzt die ganze Armee vollständig einander gegenüber im Feuer steht.

Heute Samstag findet auf allgemeines Verlangen eine **Extra-Kinder-Vor- stellung** statt, und zwar mit dem halben Eintrittspreis zu 6 und 3 kr.; jedoch werden die Herrn Lehrer und Lehrerinnen vom Waisenhaus und Taubstummen-Institut mit ihren Zöglingen unentgeltlich eingeladen. Anfang der Vorstellung Nachmittags 3 Uhr. Ende halb 5 Uhr, ebenfalls zum Schluß die Schlacht. Abends 8 Uhr Hauptvorstellung. Sonntag finden 2 letzte Vorstellungen statt, die erste um 3 Uhr, letzte Abschiedsvorstellung 8 Uhr.

Hochachtungsvoll ladet zu den wenigen Vorstellungen noch ein

Jg. Schibel, Mechaniker.

Bemerkung. Indem in meiner Bude Platz für ungefähr 650 Kinder ist, so werden auch auswärtige Herrn Lehrer mit ihren Kindern eingeladen.

G m ü n d.

Zu Weihnachts-Geschenken.

Das Feinste und Neueste in

Damenkörben, Chatullen, Arbeitskörbchen

u. von Fischbein in großer Auswahl bei

Th. Höfle am Graben.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. Schner.

Bierfrügle

beschlagen in reichster Auswahl, besonders auch solche, die sich als **Weihnachts- Geschenk** eignen, empfiehlt angelegentlichst **F. J. Storr.**

Spiegel

in größter Auswahl von 3 kr. bis 15 fl. das Stück empfiehlt

F. J. Storr,
vorm. F. Pfl.

Schlittschuhe,

mit und ohne Leder empfiehlt

F. J. Storr
vorm. F. Pfl.

G m ü n d.

Empfehlung.

Vorzügliches

Schneebrod

empfehl

Schabel auf'm Meer.

Einen tüchtigen

Bäckergefellen

sucht und kann derselbe sogleich eintreten. Wo? sagt die Red.

Ein Clavierstimmer

hält sich längere Zeit hier auf. Gef. An- träge nimmt an die

Redaktion.

G m ü n d.

Einen einpännigen **Schlitten** verkauft **Burr, Schwarzschenswirth.**

G m ü n d.

Ein **Bernerwägle** und ein starker **Spänniger guigelarterer Kastenschlit- ten** steht zum Verkauf wie zum Ausleihen parat.

Eduard Schädel,

Rappelgasse.

Wohnungs-Gesuch.

Eine stille Familie sucht auf nächst Gedrüg eine helle, trockene Wohnung mit 3 heizbaren tapezirten Zimmern, 2 geggs- ten Kammern, Küche und übrigen Erfor- dernissen. Gefällige Anträge bittet man bei der Redaktion abzugeben.

Zogis-Gesuch.

Eine Arbeiterfamilie von 3 Personen sucht — wo möglich auf 1. Januar — eine helle Stube mit Kammer, Küche und Holz- platz zu mietnen. Näheres sagt die Red. dieses Blattes.

Zwei hübsche **Zimmer** hat um billigen Preis an einen Herrn zu vermietnen. — Wer? sagt die Redaktion.

Ein heizbares **Zimmer** für 1 oder 2 Herrn hat sogleich zu vermietnen. — Wer? sagt die Redaktion.

Z i m m e r b a c h.

150 fl. Pflugschaftsgeld können so- gleich erhoben werden.

Pfleger: **Christian Rupp.**

G m ü n d.

300 fl.

Pflugschaftsgeld können bis den 15. De- zember erhoben werden.

Johann Untersee.